

Schönbächler, Marie-Theres

Ergänzende Perspektive: Anpassungsnotwendigkeit der Evaluation von Hochschullehre

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 39 (2021) 3, S. 392-395



Quellenangabe/ Reference:

Schönbächler, Marie-Theres: Ergänzende Perspektive: Anpassungsnotwendigkeit der Evaluation von Hochschullehre - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 39 (2021) 3, S. 392-395 - URN: urn:nbn:de:01111-pedocs-236896 - DOI: 10.25656/01:23689

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:01111-pedocs-236896>

<https://doi.org/10.25656/01:23689>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN- UND LEHRERBILDUNG

Pädagogische Hochschulen in der Covid-19-Pandemie –
Erfahrungen, Befunde und Konzepte aus der Schweiz

Impressum

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung

www.bzl-online.ch

Redaktion

Vgl. Umschlagseite vorn.

Inserate und Büro

Kontakt: Heidi Lehmann, Büro CLIP, Schreinerweg 7, 3012 Bern, Tel. 031 305 71 05,
bzl-schreibbuero@gmx.ch

Layout

Büro CLIP, Bern

Druck

Suter & Gerteis AG, Zollikofen

Abdruckerlaubnis

Der Abdruck redaktioneller Beiträge ist mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

Abonnementspreise

Mitglieder SGL: im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

Nichtmitglieder SGL: CHF 80.–; Institutionen: CHF 100.–. Bei Institutionen ausserhalb der Schweiz erhöht sich der Betrag um den Versandkostenanteil von CHF 15.–.

Das Jahresabonnement dauert ein Kalenderjahr und umfasst jeweils drei Nummern.

Bereits erschienene Hefte eines laufenden Jahrgangs werden nachgeliefert.

Abonnementsmitteilungen/Adressänderungen

Schriftlich an: Giesshübel-Office/BzL, Edenstrasse 20, 8027 Zürich oder per Mail an: sgl@goffice.ch.

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu CHF 28.–/EUR 28.– (exkl. Versandkosten) bestellt werden (solange Vorrat).

Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

www.sgl-online.ch

Die Schweizerische Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL wurde 1992 als Dachorganisation der Dozierenden, wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Assistierenden der schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungsinstitute gegründet. Die SGL initiiert, fördert und unterstützt den fachlichen Austausch und die Kooperation zwischen den Pädagogischen Hochschulen bzw. universitären Instituten und trägt damit zur qualitativen Weiterentwicklung der Lehrerinnen- und Lehrerbildung bei. Sie beteiligt sich an den bildungspolitischen Diskursen und bringt die Anliegen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in den entsprechenden Gremien ein.

Editorial

Dorothee Brovelli mit Gastredaktor Peter Tremp, Christian Brühwiler,
Bruno Leutwyler, Sandra Moroni, Kurt Reusser, Afra Sturm, Markus Weil 317

Schwerpunkt

Pädagogische Hochschulen in der Covid-19-Pandemie – Erfahrungen, Befunde und Konzepte aus der Schweiz

Corinne Wyss und Sabina Staub Berufspraktische Lehrpersonenbildung während der Covid-19-Pandemie: Herausforderungen, neue Lernfelder und Entwicklungspotenzial 320

Herbert Luthiger *Ergänzende Perspektive:* Erfahrungen in zukünftigen Ergänzungsformaten? Praxisbegleitung unter Pandemiebedingungen 332

Marija Stanisavljevic und Peter Tremp Zunehmende Komplexität – notwendige Differenzierungen: Ein Diskussionsbeitrag zu Studium und Lehre als digitale Praxis 336

Falk Scheidig *Ergänzende Perspektive:* Zwischen Digitalisierungsimperativ und Präsenzrefokussierung: Anmerkungen zu den «Corona-Semestern» und der Mehrdimensionalität von Lehre und Studium 351

Katrin Kraus und Markus Weil Der Leistungsbereich Weiterbildung im institutionellen Kontext. Zum reflexiven Potenzial der Pandemiesituation für das organisationale Lernen von Pädagogischen Hochschulen 356

Caroline Lanz *Ergänzende Perspektive:* Organisationales Lernen im Leistungsbereich Weiterbildung. Beschreibung vielfältiger Lernprozesse während der Pandemiesituation und deren Konsequenzen für die Hochschulentwicklung im Kontext Pädagogischer Hochschulen 370

Carsten Quesel Auswirkungen von Covid-19 im Spiegel der Lehr-evaluation 2020 an Pädagogischen Hochschulen 375

Marie-Theres Schönbächler *Ergänzende Perspektive:* Anpassungs-notwendigkeit der Evaluation von Hochschullehre 392

Achim Brosziewski Die Pandemie in der Forschung an Pädagogischen Hochschulen. Ein wissenschaftssoziologischer Versuch 396

Christian Brühwiler *Ergänzende Perspektive:* Forschung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung unter Pandemiebedingungen: Beeinträchtigungen und Desiderate 406

Beat Döbeli Honegger Covid-19 und die digitale Transformation in der Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung	411
Robin Schmidt <i>Ergänzende Perspektive:</i> Deprofessionalisierung durch Normalisierung der Ausnahme? Neue Herausforderungen in der Lehrpersonenbildung durch Beliefs, ubiquitäre Thematisierung und «Digital Mainstreaming»	423
Max Liechti und Raymond Wiedmer Studentische Perspektive auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung während der Covid-19-Pandemie. Eine Einschätzung von Studierenden der Pädagogischen Hochschule Bern	427
Gian-Paolo Curcio <i>Ergänzende Perspektive:</i> Eine ergänzende Sicht. Die Perspektive eines Rektors auf die Lehrerinnen- und Lehrerbildung während der Covid-19-Pandemie	435
Hans-Werner Huneke Die Schweizer Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Zeiten der Pandemie: Den Kernauftrag erfüllen, die Peripherie gestalten. Ein Gastkommentar	439
Rubriken	
Buchbesprechungen	
Felten, M. (2020). Unterricht ist Beziehungssache (Regula von Felten)	446
Cramer, C. & Oser, F. (Hrsg.). (2019). Ethos: interdisziplinäre Perspektiven auf den Lehrerinnen- und Lehrerberuf (Karin Heinrichs)	448
Vogler, A.-M. (2020). Mathematiklernen im Kindergarten: Eine (mehrperspektivische) Untersuchung zu Chancen und Hürden beim frühen mathematischen Lernen in Erzieher*innen-Situationen (Susanne Schnepel)	451
Cslovjecsek, M. & Zulauf, M. (Hrsg.). (2018). Integrated Music Education. Challenges of Teaching and Teacher Training (Maria Spychiger)	453
Neuerscheinungen	455
Zeitschriftenspiegel	457

Vorschau auf künftige Schwerpunktthemen

Eine Vorschau auf die Schwerpunktthemen künftiger Hefte finden Sie auf unserer Homepage (www.bzl-online.ch). Manuskripte zu diesen Themen können bei einem Mitglied der Redaktion eingereicht werden (vgl. dazu die Richtlinien zur Manuskriptgestaltung, verfügbar auf der Homepage).

Ergänzende Perspektive

Anpassungsnotwendigkeit der Evaluation von Hochschullehre

Marie-Theres Schönbächler

Die Befragungen zu Distance Learning bzw. Emergency Remote Teaching liefern wertvolle Informationen für die Hochschulen. Die Nutzung dieser Ergebnisse unterscheidet sich jedoch von derjenigen einer «typischen» Lehrveranstaltungsbeurteilung. Die während des Lockdowns gemachten Erfahrungen mit den Online-Formaten werden insbesondere für die Optimierung von technischen und personalen Unterstützungsangeboten beigezogen sowie in die (Weiter-)Entwicklung der Studiengänge bzw. des Lehr- bzw. Lernangebots aufgenommen. Der erzwungene Fernunterricht verlieh bereits vorhandenen Entwicklungsansätzen Schub und zeigte gleichzeitig auch die Schwächen von Lehrevaluationsansätzen auf, die sich ausschliesslich auf Präsenzlehre abstützen. Mit dem Wandel in der Hochschullehre geht daher auch ein Entwicklungsdruck auf den Bereich der Lehrevaluation einher. Diese Gedanken möchte ich im Folgenden noch etwas ausführen.

1 Nutzung der Befragungsergebnisse

Carsten Quesel stellt in seinem Beitrag Befunde zur Lehrevaluation vor, welche auf Befragungen diverser Pädagogischer Hochschulen zum durch die Covid-19-Pandemie erzwungenen Distance Learning bzw. zum Emergency Remote Teaching beruhen (vgl. in diesem Heft Quesel, 2021). Auch die Pädagogische Hochschule Bern hat sowohl von Dozierenden ($N = 228$) als auch von Studierenden ($N = 878$) Rückmeldungen zum Lehren und Lernen mittels Online-Formaten eingeholt. Diese decken sich im Grundtenor in vielen Punkten mit den von Carsten Quesel dargestellten Befunden. Der grösste Vorteil wurde auch in der Flexibilisierung und der Individualisierung des Lernens gesehen, der grösste Nachteil im mangelnden fachlichen Austausch und sozialen Kontakt. Es wurden ebenfalls eine stärkere Beanspruchung und ein höherer Arbeitsaufwand für die Distanzlehre konstatiert, besonders von den Dozierenden.

Die Umstellung auf Distance Learning aufgrund der Covid-19-Krise hat an der Pädagogischen Hochschule Bern eine grosse Dynamik im Bereich der Digitalisierung ausgelöst. Mit der Befragung wollte man die diesbezüglichen Erfahrungen gewinnbringend für die Weiterentwicklung der Pädagogischen Hochschule Bern nutzen. Rückmeldungen zu den Anwendungserfahrungen und Nützlichkeitsbewertungen der einzelnen Tools wurden von der Fachstelle für digitale Lehre zur Optimierung ihres Angebots

für alle Grundausbildungsinstitute im darauffolgenden Semester genutzt. Konkrete Hinweise der Studierenden zu wichtigen Anforderungen an zukünftige Lehrformate fließen direkt in die Weiterentwicklung der Studiengänge ein, welche zukünftig verstärkt den Bedürfnissen nach Individualisierung und Flexibilisierung des Studiums Rechnung tragen sollen. In dieser Ausrichtung der Ergebnisnutzung – mit Fokus auf die Ebene der gesamten Pädagogischen Hochschule – unterscheidet sich die Befragung zu Distance Learning von der bisherigen standardisierten studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilung, die insbesondere den konstruktiven Dialog und das Verständnis über die Qualität der Lehre zwischen den Dozierenden, den Studierenden sowie den Studiengangverantwortlichen fördern und ausgehend von der einzelnen Lehrveranstaltung die Weiterentwicklung der Qualität der Lehre unterstützen soll. Ein solcher Fokus der Nutzung der Lehrevaluationsergebnisse für die Optimierung der einzelnen Lehrveranstaltungen und Module findet sich an vielen Hochschulen im deutschsprachigen Raum wieder (vgl. z.B. Justus-Liebig-Universität Gießen, 2021; Pädagogische Hochschule Zürich, 2021).

2 Beschleunigter Wandel der Hochschullehre

Digitalisierte Lernelemente und Lernformate sind zwar keineswegs neu in der Hochschullandschaft, doch die durch die Covid-19-Pandemie erzwungene Umstellung auf vollständig virtuelle Lehr- und Lernszenarios hat den zuvor eher schleichenden Prozess der Digitalisierung beschleunigt. Viele Dozierende und Studierende haben erstmals umfassendere Erfahrungen mit digitaler Lehre gemacht und viel gelernt im Umgang damit (vgl. Bohndick, Brase, Kaufmann, Lübecke, Reinmann & Zabolotna, 2020; Kehrer & Thilloßen, 2021). Auch Dozierende der Pädagogischen Hochschule Bern wollen mehrheitlich zukünftig häufiger digitale Tools einsetzen. Eine Umstellung auf vollständig digitale Lehre wird jedoch nicht angestrebt. Zu stark ist der Wunsch von Studierenden und Dozierenden, zur Präsenzlehre zurückzukehren. Im Positionspapier von swissuniversities (2021) wird bestätigt, dass der Fernunterricht in der Ausnahmesituation zwar gut funktioniert habe, aber dauerhaft mit gewichtigen Nachteilen verbunden wäre. Die Schweizer Hochschulen betonen «mit Nachdruck, dass sie im Grundsatz Präsenzhochschulen sind und dies auch bleiben werden» (swissuniversities, 2021, S. 2). Es werden jedoch vermehrt hybride Veranstaltungsformen zum Einsatz kommen, indem beispielsweise digitalisierte Lernmaterialien bereitgestellt oder Online-Kommunikationskanäle und Online-Kollaborationsgefässe genutzt werden. Die digitalen Formate erlauben es, auf die immer heterogeneren Bedürfnisse der Studierenden einzugehen und auch zeit- und/oder ortsunabhängige Lern- und Austauschgelegenheiten anzubieten (vgl. Brunner, 2021; Scheidig, 2020).

3 Evaluation von hybrider Hochschullehre

Die Hochschulen sind herausgefordert, auf diese Situation angemessen zu reagieren und die bisherigen Instrumente zur Lehrevaluation an die neuen Lehr- und Lernformate anzupassen. Vielerorts sind die Evaluationsinstrumente stark auf Präsenzlehre ausgerichtet. Es gilt zu prüfen, in welcher Weise sie adaptiert bzw. neu gestaltet werden müssen, um auch für die Evaluation von hybriden Lehrveranstaltungen und Lehrmodulen relevante und nützliche Informationen liefern zu können. Die Befragungen zu Distance Learning und Emergency Remote Teaching haben wertvolle Hinweise auf wichtige Gelingensbedingungen zum Einsatz von Online-Formaten geliefert. So scheint beispielsweise klaren, verständlichen und in angemessenem Umfang ausgestalteten Arbeitsaufträgen in solchen Settings eine (noch) grössere Bedeutung zuzukommen als in Präsenzveranstaltungen.

Dass das Bedürfnis nach Austausch unter den Evaluationsverantwortlichen gross ist, zeigt das rege Interesse an den Workshops, welche die Arbeitsgruppe «Hochschulentwicklung und Evaluation» der Schweizerischen Evaluationsgesellschaft (SEVAL) zum Thema «Evaluation von hybrider Hochschullehre» initiiert hat. Rund zwanzig Personen aus der Deutschschweiz haben sich aktiv an den zwei bisher durchgeführten Online-Meetings dieses Jahres beteiligt. Derzeit zeigen sich fünf Interessensstränge, an denen weitergearbeitet werden soll:

1. Prüfung der gegenwärtigen theoretischen Einbettung der Lehrveranstaltungsevaluation;
2. Konzipierung von sinnvollen Evaluationsfragestellungen für eine adaptive Evaluationspraxis;
3. Erarbeitung eines Werkzeugkoffers für Feedback und Selbstevaluation durch die Dozierenden;
4. Identifizierung von zukunftsrelevanten Ergebnissen/Trends in den Auswertungen der Befragungen zu Distance Learning bzw. Emergency Remote Teaching;
5. Einbezug der Evaluation in die Entwicklung und Umsetzung von Massnahmen zur Weiterentwicklung der Hochschullehre.

Mit diesen Arbeitsfeldern wird angedeutet, dass die Hochschulevaluation nicht nur die derzeitige Veränderung der bisherigen Praxis der Lehrevaluation bewältigen muss. Darüber hinaus ist auch eine Analyse der Rolle der Evaluation in der veränderten Situation und ihrer Rolle im längerfristigen Entwicklungsprozess von Studium und Lehre gefragt.

Literatur

Bohdick, C., Brase, A., Kaufmann, M., Lübcke, E., Reinmann, G. & Zabolotna N. (2020). *Emergency Remote Teaching im Sommersemester 2020. Bericht zur Begleitforschung – Hoffnungen und Befürchtungen der Studierenden*. Hamburg: Universität Hamburg, Zentrum für universitäres Lehren und Lernen.

- Brunner, G.** (2021). Das Corona-Semester – die Zwangsumstellung auf Fernlehre aus Sicht der Hochschulleitung am Beispiel der Pädagogischen Hochschule Freiburg. In U. Dittler & C. Kreidl (Hrsg.), *Wie Corona die Hochschullehre verändert: Erfahrungen und Gedanken aus der Krise* (S. 71–87). Wiesbaden: Springer.
- Justus-Liebig-Universität Gießen.** (2021). *MoGLi – Modulares Gießener verhaltensbasiertes Lehrveranstaltungs-rückmeldungs-instrument*. Verfügbar unter: <https://www.uni-giessen.de/org/admin/stab/stl/service-stelle/infomogli> (21.09.2021).
- Kehrer, M. & Thilloßen, A.** (2021). Hochschulbildung nach Corona – ein Plädoyer für Vernetzung, Zusammenarbeit und Diskurs. In U. Dittler & C. Kreidl (Hrsg.), *Wie Corona die Hochschullehre verändert: Erfahrungen und Gedanken aus der Krise* (S. 51–70). Wiesbaden: Springer.
- Pädagogische Hochschule Zürich.** (2021). *Das Qualitätskonzept: Leitfaden*. Zürich: Pädagogische Hochschule Zürich, Abteilung Sekundarstufe II/Berufsbildung.
- Quesel, C.** (2021). Auswirkungen von Covid-19 im Spiegel der Lehrevaluation 2020 an Pädagogischen Hochschulen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 39 (3), 375–391.
- Scheidig, F.** (2020). Digitale Transformation der Hochschullehre und der Diskurs über Präsenz in Lehrveranstaltungen. In R. Bauer, J. Hafer, S. Hofhues, M. Schiefner-Rohs, A. Thilloßen, B. Volk & K. Wannemacher (Hrsg.), *Vom E-Learning zur Digitalisierung. Mythen, Realitäten, Perspektiven* (S. 243–259). Münster: Waxmann.
- swissuniversities.** (2021). *Der Präsenzunterricht bleibt die wichtigste Form der Hochschullehre – Positionspapier der Hochschulen (Stand: 18. Februar 2021)*. Bern: swissuniversities.

Autorin

Marie-Theres Schönbächler, Dr., Pädagogische Hochschule Bern, Zentrum für Bildungsevaluation, marie-theres.schoenbaechler@phbern.ch